

Kieswege



Abbildung 1: Kiesweg, Gemeindegarten 2023

Neuanlage

Ein unversiegelter Weg besteht aus mehreren Schichten. Die unterste Schicht ist die Tragschicht. Sie wird mit einer Stärke von ca. 20 cm z.B. aus Wandkies oder grobem Schotter (mit Feinanteil) gebildet. Dadurch wird die Belastbarkeit des Weges und der Abfluss des Wassers gewährleistet. Als oberste, sichtbare Schicht (Deckschicht) eignet sich z.B. Rundkies. Eine Stärke von 3 cm ist ausreichend.

Wenn die unversiegelte Fläche direkt an einen anderen naturnahen Lebensraum angrenzt, integriert sie sich in ein wertvolles Lebensraummosaik, das vielen Arten zugutekommt.

Ökologischer Mehrwert

Kieswege erlauben die Versickerung von Wasser. Dies trägt zur Aufrechterhaltung des natürlichen Wasserhaushalts bei. Unversiegelte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum und dienen auch zur Vernetzung von verschiedenen Lebensräumen. Nicht versiegelter Boden ist lebendig und bildet einen integralen Teil des natürlichen Nahrungsnetzes.

Unversiegelte Flächen heizen sich im Sommer weniger auf als Flächen mit harten, (bituminösen) Belägen. Diese haben keinen ökologischen Wert und stellen für viele Tiere eine schwer überwindbare Barriere dar.

Folgende Tiere können mit unversiegelten Flächen gefördert werden:

- Vögel (z.B. Bachstelze, Hausrotschwanz)
- Schmetterlinge (z.B. Mauerfuchs)
- Käfer (z.B. Hainlaufkäfer, Feld-Sandlaufkäfer)
- Heuschrecken (z.B. Brauner Grashüpfer)
- Wildbienen (z.B. Furchenbienen)
- Spinnentiere (z.B. Dunkle Wolfspinne, Erdwolfspinne)
- Schnecken (z.B. Moos-Puppenschnecke, Schiefe Grasschnecke)
- Weiter wirbellose Tiere (z.B. Schwarze Wegameise)

Pflege

Stellen, die nicht stark begangen werden, überwachsen im Laufe der Zeit. Wenn der Bewuchs nicht entfernt wird, entsteht mittelfristig eine lückige Wiese. Ist dieser Bewuchs nicht gewünscht, empfiehlt es sich, 4 bis 5 x pro Jahr zu jäten. Alternativ kann die Oberfläche an einem sonnigen Tag mit einer Pendelhacke geharkt werden. So vertrocknen die kleinen, aufkommenden Pflanzen und man muss sie nicht einsammeln. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf das Entfernen von invasiven Neophyten zu legen. Thermische Verfahren mit Heisswasser oder ein Abflammen

schädigt die bodennistenden Insekten. Diese Verfahren sind deshalb nicht empfehlenswert. Wichtig ist, im Herbst Laub von der Fläche zu entfernen, damit nicht Nährstoffe eingetragen werden. Diese würden zu einem stärkeren Bewuchs führen.

Die Deckschicht der Kieswege ist mindestens einmal jährlich auf Schäden zu überprüfen, vorzugsweise im Frühjahr. Die beschädigten Flächen wie Unebenheiten und verschlammte Bereiche sollten repariert werden, da sonst das Wasser nicht mehr ordnungsgemäss abfließen kann. Die betroffenen Stellen können aufgeharkt und mit dem ursprünglichen Material aufgefüllt werden.

Die Verwendung von Herbiziden ist gemäss Anhang 2.5 der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) verboten.